

Werk

Titel: Akademien und gelehrte Gesellschaften

Ort: Braunschweig

Jahr: 1907

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0022 | LOG_0308

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

die Familien der Cytheriden, Cypridiniden und Rutidematiden; fünf Arten sind neu, eine derselben begründet eine neue Gattung. — Weitere Mitteilungen über die Copepodenfauna der San Diego-Region veröffentlicht Herr Esterly (XII). Die besprochenen Arten fanden sich in 3 Fängen aus 400, 450 bzw. 300 Faden Tiefe. Unter den 27 beschriebenen Arten, die sich auf 12 Gattungen und 3 Familien (Calaniden, Centropagiden, Pontelliden) verteilen, sind 18 neu. — Sehr gering ist die Ausbeute an Cladoceren (XV). Unter 100 Planktonfängen fand Herr Juday nur eine Art: *Evadnetergestina*, welche in 11 Fängen vertreten war. 8 derselben waren Oberflächenfänge.

Über eine kalifornische Aktinie berichtete Herr Torrey (X). Die längs der ganzen pazifischen Küste Nordamerikas weit verbreitete, häufige und vielfach variierende Art ist bisher unter vier verschiedenen Art- und fünf Gattungsnamen beschrieben worden. Eine gründliche Revision der einschlägigen Literatur führte den Verfasser dazu, eine ganze Reihe von Gattungsnamen zugunsten des Verrillschen Namens *Bunodactis* einzuziehen und für die so vielfach benannte kalifornische Spezies die Bezeichnung *Bunodactis xanthogramma* (Brandt) zu reklamieren.

Bei einer *Aglaophenia*-Art der Challenger-Expedition, *A. filicula*, hatte Allmann einen Geschlechtsdimorphismus wahrscheinlich gemacht, indem er fand, daß bei verschiedenen Individuen dieser Polypen die die Gonophoren schützenden sogenannten *Corbulae* eine verschiedene Gestalt zeigten. Herr Torrey fand (XI) an mehreren kalifornischen Arten einen ganz entsprechenden Dimorphismus der *Corbulae* und vermochte für diese Spezies (*A. diegensis*, *A. pluma*, *A. struthionides* und *A. inconspicua*) den Nachweis zu führen, daß es sich wirklich um einen Geschlechtsdimorphismus handele, was Allmann vermutet hatte, aber wegen des Fehlens der Gonophoren an den von ihm untersuchten Exemplaren nicht hatte beweisen können.

In drei Abhandlungen setzt Herr Kofoid (XIII) seine im vorigen Bande dieser „Publications“ begonnenen Mitteilungen über die Dinoflagellaten der San Diego-Region fort. In tiefen Wasserschichten fand Verfasser eine Anzahl von Dinoflagellaten aus der Gruppe der Dinophysiden, welche in die nähere Verwandtschaft von *Amphisolenia* gehören, sich aber von dieser durch eine Reihe von Merkmalen unterscheiden. Verfasser nennt diese neue Gattung *Triposolenia* und gibt außer einer eingehenden Darstellung der Gattungsmerkmale auch die ausführlichen Diagnosen der von ihm aufgefundenen fünf neuen Arten. Drei weitere wurden bereits früher an anderer Stelle von Herrn Kofoid beschrieben. Die neue Gattung ist von anderen Gattungen ihrer Familie durch die Gestalt ihres Mittelkörpers, sowie durch die Form ihrer antapikalen Hörner scharf geschieden. Die unterscheidenden Merkmale der einzelnen Spezies erstrecken sich auf die Körpergröße (100—240 μ), die Körperform und die Gestalt der Hörner. Verfasser ist überzeugt, daß die verschiedenen Skelettbildungen in enger Beziehung zur Lebensweise stehen, also adaptiven Charakter besitzen, bezweifelt aber, daß die Speziesunterschiede sich durch Selektion erklären lassen, und neigt mehr der de Vriesschen Mutationstheorie zu. Zum Schluß macht Verfasser noch einige Angaben über die vertikale Verbreitung der verschiedenen Spezies.

R. v. Hanstein.

Berichtigung

zu dem Referat über Alex. Findlay: Einführung in die Phasenlehre und ihre Anwendungen.

In Nr. 27, S. 346 dieser Rundschau wird der Band: „Einführung in die Phasenlehre usw.“ von A. Findlay einer verdienstermaßen günstigen Besprechung unterzogen, zum Schluß aber ein herber Tadel ausgesprochen, weil in diesem Bande des von mir herausgegebenen „Handbuches der angewandten Chemie“ die Systeme aus vier Komponenten zu kurz behandelt und vor allem van't Hoff's berühmte Untersuchungen über die ozeanischen Salzablagerungen zu knapp besprochen,

auch die Beziehungen Meyerhofferscher Arbeiten zu technischen Verfahren in Staßfurt nicht erwähnt seien. Dieser Vorwurf würde besonders den Herausgeber des Handbuches als Disponenten der ganzen Anlage empfindlich treffen, wenn er berechtigt wäre. Der Referent Herr Koppel hat aber in Findlays (nicht Findleys!) Buch in dem gerügten Kapitel auf S. 198, Fußnote 1 den ausdrücklichen Hinweis auf einen folgenden anschließenden Band des Handbuches übersehen, der ursprünglich (vgl. auch die Prospekte des Handbuches) sogar den alleinigen Titel: „Staßfurter Salze“ führen und, von Meyerhoffer selbst verfaßt, gleichzeitig als Fortsetzung und höhere Stufe des Findlay-Bandes erscheinen sollte. Nach dem allzufrühen Hinscheiden Meyerhoffers hat bereits Herr Prof. G. Bruni die schöne Aufgabe übernommen, ihn für unser Handbuch zu ersetzen. Wie aus dem von Findlay zitierten Titel dieses Bandes hervorgeht, hatte der Herausgeber schon mit Meyerhoffer verabredet, daß der betr. Band nicht nur die Staßfurter Salze, sondern auch gerade alle diejenigen komplizierten Systeme ausführlich und methodisch ab ovo (auch in bezug auf Graphik, quantitative Verhältnisse, Kristallisationsbahnen usw.) behandeln soll, welche Herr Koppel (infolge seines Übersehens des betreffenden Hinweises in Findlays Buch und in unserem Prospekte) vermißt. Die Abtrennung dieser Kapitel von dem Findlayschen Buche war um so mehr geboten, als nach Ansicht des Herausgebers, die sich auf wiederholte, bekannte Äußerungen hervorragender Forscher dieses Gebietes (z. B. van't Hoff's) stützen kann, jene verwickelteren Probleme doch noch eine erheblich andere Methodik verlangen, als die Phasenregel allein sie bietet. Die Kenntnis der Phasenregel ist vielleicht eine notwendige und fördernde Vorbedingung, aber allein nicht hinreichend, um van't Hoff-Meyerhoffers Arbeiten und ähnliche Probleme zu durchdringen. Hat doch der gewiß unersetzliche Roozeboom selbst über die zunehmende Kompliziertheit der Systeme mit über 2 zunehmender Zahl der Komponenten geklagt (vgl. Zeitschr. f. Elektrochemie 1907, 13, 94). Daher war die Teilung der Materie in zwei Stufen, in die elementare und „einführende“ im Bande Findlay und in die speziellere und höhere im Bande Bruni (früher Meyerhoffer) nicht nur berechtigt, sondern geboten, und Koppels Tadel, der auf einem Übersehen dieses Planes beruht, ist daher hinfällig. Auch die Angabe Koppels, daß der Band Findlay nur eine Übersetzung der vor „mehreren Jahren in englischer Sprache“ erschienenen Ausgabe sei, ist insofern nicht zutreffend, als die deutsche Ausgabe sich von jener älteren, englischen Ausgabe durch zahlreiche Einschaltungen und Ergänzungen ganzer Abschnitte auf Veranlassung des Herausgebers (z. B. System Fe, CO, CO₂; Thermische Analyse; Solvay-Prozeß; Wismutnitrat; System FeCl₃, HCl, H₂O), sogar zum Teil aus Meyerhoffers Feder (BaCO₃ + K₂SO₄) oder von ihm durchgesehen, erheblich unterscheidet. G. Bredig.

Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Akademie der Wissenschaften in Berlin. Sitzung vom 11. Juli. Herr Orth las „über Immunisierung mit besonderer Berücksichtigung der Immunisierung von Meerschweinchen gegen Tuberkulose“. Es wurden die immunisierenden Fähigkeiten der Friedmannschen Schildkrötenbazillen in variierten Versuchen mit Unterstützung von Dr. Lydia Rabinowitsch geprüft, mit dem Resultat, daß alle vorbehandelten Tiere tuberkulös wurden und, wenn nicht vorzeitig getötet, an Tuberkulose starben. Aber sie lebten durchschnittlich erheblich länger als die Kontrolltiere, hatten dafür aber zum größten Teil eine schwere Lungentuberkulose. Die Abschwächung der Wirkung der virulenten Bazillen war nicht bedingt durch Schädigung dieser, denn sie er-

wiesen sich, aus den vorbehandelten Tieren herausgezüchtet, weder an Wachstumsfähigkeit noch an Virulenz verändert, bzw. anders als bei den Kontrolltieren. Die Entstehung der Lungenschwindsucht setzt längeres Leben voraus und tritt erst spät nach der Infektion auf, denn vorzeitig getötete Tiere hatten zwar Milz- und Leber-, aber geringe Lungentuberkulose. Sie ist nur durch Tuberkelbazillen, nicht durch Mischinfektion bedingt gewesen, und sie ist nicht durch inhalierte, sondern durch mit dem Blute den Lungen zugeführte Bazillen erzeugt worden. — Herr van't Hoff ließ eine Mitteilung vorlegen aus seinen „Untersuchungen über die Bildung der ozeanischen Salzablagerungen LI.: Borocalcit und die künstliche Darstellung von Ascharit.“ Während es gelang, auch den Ascharit als Umwandlungsprodukt von früher künstlich dargestelltem Pinnoit zu erhalten, blieben entsprechende Versuche für Borocalcit erfolglos. Es liegen darin und auch in der Verfolgung des angeblichen Vorkommens von Borocalcit Gründe vor, die Existenz dieses Minerals zu bezweifeln. — Herr Prof. H. Klaatsch in Breslau übersendet einen Bericht über die Ergebnisse seiner mit Mitteln der Humboldt-Stiftung in den Jahren 1904—1907 ausgeführten anthropologischen Forschungsreise in Australien.

Akademie der Wissenschaften in Wien. Sitzung vom 6. Juni. Herr Professor Wassmuth in Graz übersendet zwei von Herrn Wagner ausgeführte Untersuchungen: I. „Über die Bestimmung des linearen Ausdehnungskoeffizienten und dessen Abhängigkeit von der Spannung durch Temperaturänderungen bei der Dehnung von Hartgummistäben.“ II. „Über die Erwärmung eines Jodsilberstabes beim Dehnen.“ — Herr Generalmajor A. v. Obermayer legte eine Abhandlung von Prof. Matthias Cantor in Würzburg vor: „Zur Bestimmung der Lichtgeschwindigkeit nach Fizeau und akustische Analogien.“ — Herr Dr. Leopold Melichar in Wien übersendet einen „Bericht über das Ergebnis der im Jahre 1906 mit Unterstützung der kaiserl. Akademie unternommenen Forschungsreise nach Spanien und Marokko“. — Herr Prof. Dr. Stanko Plivelić in Indija (Slawonien) übersandte eine Abhandlung: „Die Übertragung der elektrischen Signale mittels eines Drahtes (ohne Benutzung der Erde) beziehungsweise drahtlos durch Wasser, Erde usw.“ — Herr Ing. Hans Hoerbiger in Wien übersendet ein versiegeltes Schreiben zur Wahrung der Priorität: „Glazialkosmogonie.“ — Herr Hofrat Fr. Steindachner überreicht eine Arbeit von Prof. Dr. H. Rebel: „Zoologische Ergebnisse der Expedition der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften nach Südarabien und Sokotra in den Jahren 1898—1899. Lepidopteren.“ — Herr Hofrat F. Mertens legt eine Abhandlung von Prof. Dr. Robert Daublewsky Ritter von Sterneek in Graz vor: „Über die Anzahl inkongruenter Werte, die eine ganze Funktion dritten Grades annimmt.“ — Herr Hofrat Ad. Lieben überreicht zwei Mitteilungen: I. „Über den antiken Purpur aus *Murex brandaris*“ von P. Friedländer. II. „Über die Konstitution der Greifischen Dibromanthranilsäure“ von P. Friedländer und V. Laske. — Herr Prof. W. Wirtinger legt zwei Arbeiten vor: I. „Über den Pohlkeschen Satz“ von Erwin Kruppa. II. „Drei Konstruktionen der Fläche zweiter Ordnung aus neun gegebenen Punkten.“ — Herr Prof. Dr. F. Becke legt eine Stufe mit Whewellitkristallen von Brüg vor und macht darüber eine Mitteilung. — Herr Prof. R. Wegscheider überreicht eine Arbeit aus Czernowitz: „Über den zeitlichen Verlauf des Zerfalles der Malonsäure in Kohlensäure und Essigsäure“, von Joseph Lindner. — Herr Prof. O. Abel überreicht eine Abhandlung: „Die Morphologie der Hüftbeinrudimente der Cetaceen.“ — Herr Dr. Felix M. Exner legt eine Arbeit vor: „Grundzüge einer Theorie der synoptischen Luftdruckänderungen.“ II. Mit-

teilung. — Die Akademie hat an Subventionen bewilligt: den Herren F. Becke und V. Uhlig zur Fortsetzung ihrer geologischen Untersuchungen im Hochalpmassiv in den Radstätter Tauern 4500 K.; Herrn Dr. F. Heritsch in Graz zu geologischen Untersuchungen in der Grauwackenzone im Gebirge von Sunk (Steiermark) 600 K.; Herrn Dr. E. Kittl in Wien zu geologischen Untersuchungen in der Grauwackenzone in den Umgebungen des Bösensteingebirges 1000 K.; dem Prof. V. Dalla Torre und Graf L. Sarntheim in Innsbruck zur Herausgabe des VI. Bandes ihres Werkes „Flora von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein“ 1000 K.; Herrn Dr. R. Holdhaus in Wien zur Fortsetzung seiner zoogeographischen Studien in Italien 800 K.; Herrn Prof. A. Kreidl in Wien zur Ausführung von Lichtmessungen im Adriatischen Meere 1000 K.; Herrn Prof. Th. Pintner in Wien zur Vorbereitung der Publikation über Tetrarhynchen 600 K.; Herrn Dr. G. Bayer in Innsbruck zur Anschaffung von Tiermaterial und Chemikalien zu seinen Forschungen über die Herkunft der autolytischen Fermente 300 K.; Herrn Prof. E. Finger in Wien zur Fortsetzung seiner Forschungen über Syphilisimpfungen 2000 K.; Herrn Dr. H. Pfeiffer in Graz zur Fortsetzung seiner Studien über Serum gegen Brandwundengift 1500 K.; der Prähistorischen Kommission zu Ausgrabungszwecken und zur Herausgabe der „Mitteilungen der Prähistorischen Kommission“ 1000 K.; Herrn Prof. F. Czapek für eine zoologische Reise nach Buitenzorg 3000 K.; den Herren Prof. A. Grau und F. Russ für Untersuchung über Luftverbrennung im elektrischen Flammenbogen 2000 K.; Herrn Dr. R. Pösch für anthropologische und ethnologische Studien bei den Buschmännern 25000 K. (davon pro 1907 12500 K.); der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik zur Anschaffung eines Vertikalseismometers 3500 K.; der Radium-Kommission 4000 K.; der Tunnel-Kommission 2000 K.; für den Druck von Publikationen der aus der Erbschaft Treitl subventionierten Unternehmungen 12000 K.

Académie des sciences de Paris. Séance du 8 juillet. J. Boussinesq: Théorie approchée de l'écoulement sur un déversoir avec armature (ou analogue à l'ajutage rentrant de Borda) et à nappe noyée en dessous. — G. Lippmann: Endosmose entre deux liquides de même composition chimique et de températures différentes. — G. Lippmann: Thermoendosmose des gaz. — Arnaud Denjoy: Sur les fonctions entières de genre fini. — W. de Fonvielle: Sur l'incendie spontané de ballons en pleine atmosphère. — Sir James Dewar: Sur l'emploi du radiomètre pour l'observation des basses pressions dans les gaz; application à la recherche des produits gazeux émis par les corps radioactifs. — Ch. Fabry: Sur la polarisation par réfraction et la propagation de la lumière dans un milieu non homogène. — De Charbonnet: Remarques sur l'analyse optique des pyroxyles. — C. Marie: Sur l'oxydation électrolytique du platine. — H. Pélabon: Sur les sulfures, sélénures et tellures de thallium. — Binet du Jassonneix: Sur la préparation et les propriétés des borures de fer Fe^2Bo et $FeBo^2$. — Paul Woog: Sur l'oxydation directe du toluène par catalyse. — H. Gault: Sur une nouvelle méthode de préparation des amino-alcools à fonction alcoolique primaire. — R. Dionneau: Dérivés asymétriques de l'hexanediol 1.6; glycolheptaméthylénique. — A. Richard: Action des dérivés halogénés des acétones sur quelques amines aromatiques. — J. M. Albahary: Analyse complète du fruit du *Lycopersicum esculentum* ou Tomate. — N. A. Barbieri: Analyse immédiate du jaune d'oeuf. — Gard: Sur les formations cystolithiques des Cistes. — V. Babès: Sur le traitement de la pellagre par l'atoxyl. — B. Roussy: Pelliplanimétrie photographique ou nouvelle méthode pour mesurer rapidement la surface du corps humain vivant. — P. Mazé et P. Pacottet: Sur